

Call for Papers – Autor*innen gesucht!

Inklusion in der Lehramtsausbildung – Lerngegenstände, Interaktionen und Prozesse

(Arbeitstitel)

Verlag: Waxmann/Open Access

Die Beiträge dieses Sammelbandes werden in einem Peer-Review-Verfahren begutachtet.

Mit der Ratifizierung der „UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ (UN-BRK) vor nunmehr 10 Jahren hat sich die Bundesrepublik Deutschland zur Umsetzung eines Rechtsanspruches auf Bildung in einem inklusiven Bildungssystem für Schüler*innen mit Behinderungen verpflichtet. Die Kultusministerkonferenz (KMK) und die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) empfahlen im Jahr 2015 für alle lehrer*innenbildenden universitären Fachdisziplinen das Lehramtsstudium mit dem Fokus auf die Umsetzung einer Schule der Vielfalt neu zu denken. Die Universitäten begannen mit der Umstrukturierung von Inhalten und Formaten ihrer Lehramtsausbildungen im Sinne der schulischen Inklusion.

Hochschullehre in dem komplexen Kräftefeld zwischen alltäglichen Anforderungen, gesetzlichen Rahmenbedingungen und dem Versuch einer inklusiven bzw. inklusionsorientierten Ausrichtung hochschulischer Prozesse zu gestalten, ist eine Herausforderung, die auf verschiedenen institutionellen Ebenen relevant wird, weshalb im Folgenden das geschachtelte Drei-Tetraeder-Modell nach Hußmann, Kranefeld, Kuhl und Schlebrowski (2018) als strukturierendes Element im Sammelband dienen soll:

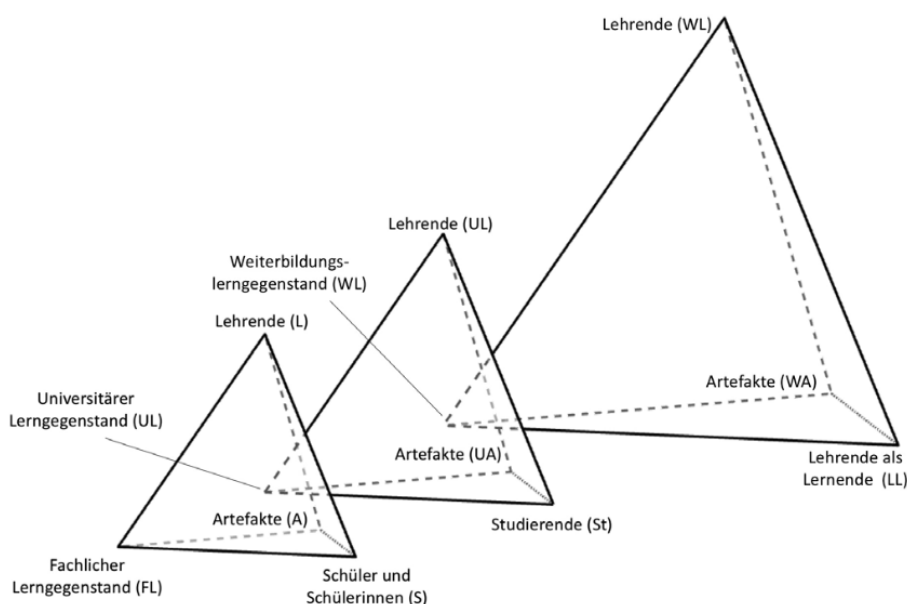


Abb.: Das geschachtelte Drei-Tetraeder-Modell nach Hußmann, Kranefeld, Kuhl & Schlebrowski (2018, 18)

GEFÖRDERT VOM

Auf der schulischen bzw. unterrichtlichen Ebene erleben sich Studierende als (potentiell) Lehrende mit der Aufgabe, der Heterogenität ihrer Schüler*innenschaft im inklusiven System Schule gerecht zu werden. Dazu müssen auf unterrichtlicher Ebene die individuellen Bedarfe bekannt sein, das notwendige pädagogische, fachliche und fachdidaktische Wissen abgerufen und für Vermittlungsprozesse ausgestaltet werden (linker Tetraeder). Hußmann et al. (2018) sprechen hier von der Aufbereitung des fachlichen Lerngegenstandes für die Schüler*innen bspw. durch geeignete Artefakte, das sind alle zur Vermittlung genutzte Objekte und Medien. Auf universitärer Ebene sollen zukünftige Lehrkräfte auf die Gegebenheiten einer inklusiven Schule bestmöglich vorbereitet werden, weshalb eine inklusionsorientierte Lehramtsausbildung das Thema Inklusion auf schulischer Ebene als Lerngegenstand in den Blick nimmt (mittlerer Tetraeder). Zeitgleich stehen Dozent*innen vor der Aufgabe, mit einer ähnlichen Heterogenität in ihren Veranstaltungen umzugehen und der damit verbundenen Frage, wie Inklusion auch auf Hochschulebene gedacht werden kann, wodurch wiederum die universitäre Ebene als Lerngegenstand in den Blick genommen wird und Fragen der Fort- und Weiterbildung, aber auch der Schaffung und Umstrukturierung von Bedingungen für Lehre und Studium in den Fokus rücken (rechter Tetraeder).

Vor diesem Hintergrund ergeben sich zwei zentrale Fragestellungen, die sowohl aus Perspektive der Fachwissenschaften und Fachdidaktiken als auch aus der Perspektive aller Bildungsebenen und Fächer heraus zu beantworten sind: **Was** soll eigentlich in einer inklusionsorientierten Lehramtsausbildung gelernt und gelehrt werden (Lerngegenstand) und **wie** lassen sich diese Prozesse gestalten (Akteur*innen, Interaktionen und Prozesse)?

Das geschachtelte Drei-Tetraeder-Modell soll hierbei nicht als verpflichtende Grundlage verstanden werden, sondern dient als Strukturierungselement und Rahmen des Sammelbandes. Beiträge können auch an einer der Ecken, Kanten oder Flächen der Tetraeder thematisch verortet werden (z. B. Lehrende, Studierende, universitärer Lerngegenstand etc.).

Wir laden zur Mitwirkung an der geplanten Buchveröffentlichung ein. Willkommen sind Beiträge aus allen Bereichen der Lehrer*innenbildung, auch inter- und transdisziplinär angelegte Artikel. In einem ersten Schritt sind interessierte Autor*innen aufgerufen, ein aussagekräftiges Abstract im Umfang von max. 250 Wörtern (exklusive Literaturangaben) einzureichen. Ihr Beitragsangebot soll u.a. folgende Angaben umfassen:

- Titel des Beitrags (Arbeitstitel)
- Erst- und Kontaktautor*in, weitere Autor*innen und ihre institutionelle Verankerung
- Zuordnung zu einem Themenschwerpunkt entlang der Ecken, Kanten oder Flächen der Tetraeder
- Frage- bzw. Themenstellung, Ausgangslage, Vorgehen/Diskussionsansatz, erwarteter Erkenntnisgewinn o.Ä.

GEFÖRDERT VOM

Im Falle einer positiven Begutachtung Ihres Abstracts werden Sie dazu aufgerufen, ein vollständiges Beitragsmanuskript (30.000-50.000 Zeichen) zu verfassen und einzureichen.

Bitte reichen Sie nur dann ein Abstract ein, wenn Sie den Zeitplan der Buchveröffentlichung (siehe unten) einhalten können.

Senden Sie uns Ihr Beitragsangebot bitte bis zum **16.09.2020** per E-Mail an Karin Kempfer (karin.kempfer@tu-dortmund.de).

Die Herausgeber*innen

Sven Anderson, Janieta Bartz, Karin Kempfer, Michael Kortmann, Christopher Kreutchen, Anne Schröter, Sarah Schulze & Gülsen Sevdiren

Überblick über das weitere Verfahren (Änderungen vorbehalten):

Ende der Einreichungsfrist des Abstracts:	Mittwoch, 16.09.2020
Sichtung und Auswahl der Beitragsangebote, Rückmeldung an die Autor*innen:	bis Ende Oktober 2020
Ende der Einsendefrist für die Beitragsmanuskripte:	Ende März 2021
Peer-Review-Verfahren, Entscheidung über Annahme und notwendige Überarbeitungen:	bis Ende Juni 2021
Überarbeitung der Beiträge durch die Autor*innen:	bis Ende September 2021
Endredaktion, Fertigstellung des Gesamtmanuskripts:	bis Ende Dezember 2021
Veröffentlichung des Bandes:	Anfang 2022

Literatur:

Hußmann, S., Kranefeld, U., Kuhl, J., & Schlebrowski, D. (2018). Das geschachtelte Tetraeder und inklusionsorientierte Designprinzipien als Modelle für Entwicklung und Forschung in einer inklusionsorientierten Lehrer/innenbildung. In S. Hußmann & B. Welzel (Hrsg.), *Dortmunder Profil für inklusionsorientierte Lehrerinnen- und Lehrerbildung* (S. 11 – 25). Waxmann.

GEFÖRDERT VOM